

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1911**

236 (9.10.1911)



# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 3 J.  
Im Reichsgebiet 1 M. 35 J. ohne Bestellgeld.  
Veränderungsgebühr: Die viergespaltene Zeile  
ober deren Raum 9 J., Reklamezeile 20 J.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 236.

Montag den 9. Oktober 1911.

83. Jahrgang.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 9. Okt. [Aus dem 9. bad. Reichstagswahlkreis.] Gestern nachmittag versammelten sich im „Krokodil“ dahier die Kreisvertreter von Pforzheim, Ettlingen, Durlach, Gernsbach, um sich mit der nat.-lib. Kandidatenfrage zu beschäftigen. Es wurde hierbei einstimmig Herr Alb. Wittum aus Pforzheim mit großer Begeisterung proklamiert.

△ Karlsruhe, 8. Okt. Der Chefredakteur der „Karlsruh. Ztg.“, C. Amend, ist vom Stadtrat mit der Abfassung einer Festschrift zum 200jährigen Jubiläum der Stadt (1915) beauftragt worden. Die Abhandlung soll in einem Bande die politische, wirtschaftliche, soziale, künstlerische und literarische Geschichte der Stadt und die Entwicklung der städt. Unternehmungen umfassen.

△ Karlsruhe, 8. Okt. In unserem nahen Knielingen fand eine Familiendramatizität, die schon lange das Ortsgespräch bildete, ihren Abschluß. Der 46jährige Wagner K. W. Knobloch lebte schon längere Zeit mit seiner Frau und seiner Mutter in Unfrieden. Als er erfuhr, daß seine Mutter ihr Vermögen seinem Kinde testamentarisch vermacht habe, bedrohte er die Frau des öfteren mit Toischlag etc. Als es wieder zu einer Familienszene kam, wurde die Polizei gerufen. Knobloch flüchtete in die Scheune, zündete sie an und fand den Tod in den Flammen. Schon im Januar ds. Js. war die Scheune niedergebrannt, aber wieder aufgebaut worden. Schon damals war der Verdacht der Brandstiftung naheliegend; Knobloch war aber nicht verhaftet worden.

— Personalnachrichten: Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern: Ernennung zum nichtetatmäßigen Landwirtschaftslehrer und zugleich mit der Leitung der Gr. Landwirtschaftsschule Augustenberg betraut: Gutsverwalter Heinrich Philipp in Langen-

zell. — Staatsbahnverwaltung: Friedrich Breitenstein von Weingarten als Bahn- und Weichenwärter vertragsmäßig aufgenommen. Die Bahnmeister Gottfried Enderle in Auldingen nach Wilferdingen, Josef Ehrle in Wilferdingen nach Hinterzarten, Eisenbahnassistent Josef Grieshaber in Langenbrücken nach Grözingen, Bureaugehilfe Wilhelm Löser in Eberbach nach Wilferdingen versetzt. — Aus dem Bereiche des Volksschulwesens: Bauer, Philipp, als Hilfslehrer nach Weingarten, A. Durlach Heißler, Emma, Hilfslehrerin in Weingarten, A. Durlach, wird Unterlehrerin daselbst, Nagel, Ludwig, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Grözingen, A. Durlach, versetzt. Gäminger, Karl, Unterlehrer in Weingarten, A. Durlach, Pfisterer, August, Unterlehrer in Grözingen, A. Durlach, in Folge Ableistung der Militärpflicht entlassen.

\* Durlach, 9. Okt. Gestern wurde der erst vor kurzem zum hiesigen Trainbataillon versetzte Leutnant Freiherr v. Wangenheim in seiner Wohnung Schloßstraße 9 infolge Leuchtgasvergiftung tot aufgefunden.

\* Baden-Dos, 8. Okt. Heute nachmittag 3 Uhr 18 Min. stieg die „Schwaben“ zu ihrer hundertsten Passagierfahrt mit 12 Personen an Bord auf. Das Luftschiff war aus diesem Anlaß mit Flaggen geschmückt und trug an der vorderen Gondel einen Lorbeerkranz. Die Luftschiffhalle in Baden-Dos zeigte über dem Portal die Zahl 100 und war mit blau-weißen und schwarz-weiß-roten Flaggen decoriert.

\* Baden-Baden, 8. Okt. Bei der Vernehmung vor der Kriminalpolizei trank ein hier in einem Sanatorium beschäftigtes Dienstmädchen Salzsäure. Der Zustand der Lebensmüden ist bedenklich.

△ Freiburg, 8. Okt. Die Landesversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei, die zuerst auf 18. und 19. November ds. Js. angesetzt war, ist auf den 25. und 26. November verschoben worden.

Freiburg, 8. Okt. In der Wiehre sind mehrere Typhusfälle, hauptsächlich bei Kindern, zur Beobachtung gelangt. Die Entstehung der Krankheit ist mit großer Wahrscheinlichkeit auf den Genuß von infizierter, roh genossener Milch zurückzuführen, es wird deshalb vor dem Genuß von Milch und Rahm in ungekochtem Zustand gewarnt.

\* Donaueschingen, 7. Okt. Wie hier bestimmt verlautet, trifft der Kaiser mit größerer Umgebung am 5. November hier ein und nimmt an den vom Fürsten zu Fürstenberg veranstalteten Fuchsjagden teil.

△ Singen a. B., 8. Okt. Großherzogin Luise besichtigte am Freitag nachmittag die Maggiwerke. Vor allem wurde die Milchfäule in Augenschein genommen und sodann der gesamte Betrieb der Fabrik besichtigt. Die Großherzogin unterhielt sich vielfach sehr lebhaft mit den Arbeitern und Arbeiterinnen. Bei der Fabrik selbst bildete die Feuerwehr Spalier und der Gesangsverein Kreuzstern trug 2 Lieder vor. Nach dem Besuch der Fabrik begab sich die Großherzogin noch ins Spital, um die dortigen Kranken aufzusuchen.

△ Säckingen, 9. Okt. Bei Wehr wurde durch einen Steinwurf gegen einen Eisenbahnzug ein Wagenfenster zertrümmert. Verletzt wurde niemand. Dem Täter ist man auf der Spur.

△ Aus Baden, 9. Okt. Die Dehmdernste leidet unter der gegenwärtigen regnerischen Witterung vielfach recht not und mancher Landwirt wird statt des teuer ersteigerten Dehmdes nur wertlose Streu einheimen.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 9. Okt. Am Streik der Metallindustrie sind nach der gestrigen Zählung 2814 Former und Eisengießereiarbeiter beteiligt.

\* Berlin, 9. Okt. Unter Hinterlassung von 600 000 Mk. Schulden ist der Inhaber der Papier- und Pappfabrik Oskar Sasse-Verthold verschwunden. Die Passiven der jetzt in Konkurs geratenen Firma betragen

Femilleton.

44)

## Die Ahmanns.

Roman von Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Ernst ballte die Hände zusammen. „Er ist ein Waschweib“, knirschte er zornig zwischen den Zähnen hervor. „Aber bitte, sprechen Sie weiter, was geschah?“ „Ihre Frau Mutter verlangt, daß Fräulein Sörrensen das Haus verläßt, und ich fürchte, da sie meine Werbung nicht annahm, wird Ihre Frau Mutter auch jetzt noch darauf bestehen. Ich bat Fräulein Sörrensen, Ihren Eltern alles erklären zu dürfen, aber sie wollte nicht und behauptet, diese Erklärung würde sie nicht entlasten in den Augen Ihrer Eltern. Jedenfalls will sie das Haus verlassen, und da sie annahm, daß zwischen Ihnen und ihr vielleicht kein Wiedersehen mehr stattfinden würde, bat sie mich, Ihnen ihren Dank auszusprechen für alle Güte und — Sie sollen ihr nicht böse sein, daß sie meine Frau nicht werden kann. Weiter brauche ich Ihnen wohl nichts zu sagen.“

Ernst riß seinen Hut von den Haken herab. „Rein — ich weiß genug. Und meinen

herzlichsten Dank — aber jetzt muß ich Sie verlassen — Bettina darf nicht fort.“

Damit stürmte er hinaus, unbekümmert, ob ihm Bühnen folgte oder nicht. Dieser sah ihm mit trübem Blick nach.

„Der Beneidenswerte — er hat alles, was das Leben zu bieten hat. Einen Beruf, der ihn ausfüllt und ihm Ruhm und Reichtum einbringt — ererbtes Vermögen — und nun auch noch die Liebe dieses einzigen Mädchens. Das Schicksal teilt seine Lose recht willkürlich aus“, dachte er wehmütig, als er langsam seine triste Junggesellenwohnung wieder aufsuchte. Mit freudigem, unruhigem Hoffen war er fortgegangen, vor sich ein rosiges Zukunftsbild. Arm und enttäuscht lehrte er zurück. Grau und nüchtern lagen seine Tage wieder vor ihm. Die „Armeleutnantsmiserie“ hüllte ihn wieder ein.

Ernst kam atemlos zu Hause an. Er trat aufgeregt in das Wohnzimmer, wo sich seine Eltern stumm gegenüber saßen und den Kaffee einnahmen, den sie nach Tisch hier zu trinken pflegten. Georg hatte nur hastig zu Mittag gegessen und war wieder fortgegangen. Er fühlte dunkel, daß er keine glänzende Rolle in der Affäre gespielt hatte, und wollte Ernst aus dem Wege gehen vorläufig.

Bei Ernsts unerwartetem Eintritt sahen die Eltern unbehaglich auf.

„Wo ist Bettina?“ rief dieser ohne alle Einleitung.

Seine Mutter sah ihn vorwurfsvoll an.

„Aber Ernst — ist das eine Art einzutreten. Du solltest doch etwas Rücksicht nehmen. Man erschreckt sich ja.“

Er fuhr sich durchs Haar.

„Verzeihe, Mutter. Aber wo ist Bettina?“

Frau Adolfine machte ein hochmütiges Gesicht.

„Sie hat unser Haus verlassen und ist bereits abgereist. Georg hat uns erzählt, daß sie Bühnen in seiner Wohnung besucht hat, und nach diesem konnte ich sie natürlich nicht mehr im Hause dulden.“

„Georg ist ein infamer Schwäger“, fuhr Ernst zornig auf.

„Mein Sohn, Du solltest Dich besser beherrschen und nicht in diesem Tone von Deinem Bruder sprechen.“

Ernst bewachte nur mit Mühe seine Ruhe.

„Wo ist Bettina hin?“

„Das weiß ich nicht.“

„Das weißt Du nicht? Mutter, Du läßt das arme Mädchen schutzlos in die Welt hinausgehen und weißt nicht einmal, wohin sie ihre Schritte lenkt?“



670 000 Mt., denen augenblicklich 80 000 Mt. gegenüberstehen.

\* Berlin, 9. Okt. Aus München wird dem „Lokalanzeiger“ das gestern erfolgte Ableben des langjährigen bayerischen Militärattaché in Berlin, des Generalobersten der Kavallerie von Kylander gemeldet. 1895 übernahm er als kommandierender General das 2. bayerische Armeekorps, das er bis 1905 befehligte, um dann in den Ruhestand zu treten. Er ist beinahe 77 Jahre alt geworden.

\* Stuttgart, 8. Okt. Das Lustschiff „Schwaben“, das heute morgen 9 1/2 Uhr in Baden-Dos zur Fahrt nach Stuttgart aufgestiegen war, erschien gegen 1/2 12 Uhr über der Stadt, machte eine Schleisefahrt und landete kurz darauf auf dem Cannstatter Wasen. Die Rückfahrt wurde nach vorgekommenem Passagierwechsel kurz nach 12 Uhr angetreten. Die Landung in Baden-Dos erfolgte 2 Uhr 15 Min. glatt vor der Halle.

— Interessant ist die Zahl der bisher erschienenen deutschen Stenographie-systeme, über die sowohl in Vaidenkreisen, wie auch bei Stenographen selbst vielfach eine ganz falsche Vorstellung herrscht. Herr Professor Clemens brachte im Korrespondenzblatt des Stenographischen Instituts eine interessante Zusammenstellung. Danach sind von 1678—1906 nicht weniger als 340 deutsche Stenographie-systeme erschienen, wovon fast 100 auf die letzten 10 Jahre entfallen. In der zweifellos vorhandenen Ueberproduktion ist auch kein Nachlassen, eher eine Steigerung zu bemerken. Da auch eine nicht geringe Anzahl von Systemen nur aufgestellt aber aus mancherlei Gründen nicht veröffentlicht worden ist, kann die Gesamtzahl der deutschen Stenographie-systeme jetzt auf etwa 400 geschätzt werden. Möchte es doch den deutschen Schulen, namentlich den 3 größten: Gabelberger, Stolze-Schrey und Nationalstenographie baldigst gelingen, ein recht einfaches, doch praktisch verwertbares, sehr leistungsfähiges Einheits-system zu schaffen!

#### Schweiz.

\* Bern, 9. Okt. Von den Flußgebieten des Oberrheins, der Reuß und der Aare wird Hochwasser gemeldet. Im Gebirge fällt Regen und Reuschnee. Gewaltige Wassermassen stürzen ins Tal.

#### England

\* Gibraltar, 9. Okt. Mehrere englische Kreuzer treffen Vorbereitungen, um heute nach Lissabon zu gehen.

#### Portugal.

\* Lissabon, 8. Okt. Aus Braganza wird vom 7. Oktober gemeldet: Die Royalisten wurden geschlagen; sie haben sich auf spanisches Gebiet zurückgezogen.

\* Lissabon, 9. Okt. Halbamtlich wird gemeldet: Die Banden der Monarchisten verließen Binhaes in dem Augenblick des Ein-

treffens republikanischer Truppen und flohen nach allen Richtungen. Einige Monarchisten wurden erschossen, andere ließen sich gefangen nehmen. Eine Verfolgung der Flüchtlinge bis an die Grenze blieb erfolglos. Nachrichten aus Birin besagen, die in Galicien stehenden monarchistischen Truppen seien demoralisiert.

\* Porto, 8. Okt. Marinetruppen sind gestern abend hier eingetroffen und nach Villa Real und Mirandello weitergegangen. Das Küstenpanzerschiff „Basco da Gama“ warf auf der Reede von Leizoes Anker. Republikanische Truppen halten die wichtigeren strategischen Punkte besetzt. Einzelne Abteilungen verfolgen Banden von Monarchisten.

#### Rußland.

\* Petersburg, 9. Okt. Der Kaiser hat genehmigt, daß im ganzen Reiche Sammlungen für ein Stolypin-Denkmal veranstaltet werden.

#### Italienisch-türkischer Krieg.

\* Rom, 8. Okt. Wie dem „Messaggero“ aus Augusta gemeldet wird, erzählen dort aus Tripolis eingetroffene Flüchtlinge, die Türken hätten aus Mutlosigkeit oder aus Mangel an Lebensmitteln sich ins Innere zurückgezogen. Die Araber lassen sie vollständig im Stich; sie verkauften dem Kommandanten Cagni für wenige Francs vorzügliche Flinten. Aus Derna wird gemeldet, daß die Türken insbesondere wegen Mangels an Lebensmitteln sich werden ergeben müssen.

\* Rom, 8. Okt. Die „Tribuna“ meldet aus Malta: Von hier angekommenen Schiffen wird berichtet, daß die Türken in der Umgegend von Tripolis gegen 10 000 Soldaten und ebensoviele mit Gewehren bewaffnete Araber konzentriert hätten. Ob dieses Heer gegen Tripolis marschieren oder sich auf die Verteidigung beschränken soll, wisse man nicht.

\* Rom, 8. Okt. Heute mittag wurde das türkische Transportschiff „Derna“ im inneren Hafen bei geringer Tiefe zum Sinken gebracht. Man glaubt, daß es in wenigen Tagen wieder flott werden kann, da es infolge Deffaens des Bodenventils gesunken ist. Auf die Aufforderung des Kommandanten Cagni liefert die Bevölkerung die Gewehre ab.

\* Rom, 9. Okt. Am Morgen des 4. Oktober liefen die Schiffe des 1. Geschwaders in den Hafen von Mersa Tebrud ein und fanden dort kein türkisches Schiff vor. Auf die Aufforderung, sich zu ergeben, weigerte sich die türkische Garnison, die türkische Flagge einzuziehen. Darauf eröffnete der Panzer „Vittorio Emanuele“ das Feuer, legte die Fahne nieder und schoß eine breite Bresche in die Umfassungsmauer. Dann ließ Admiral Aubry einige Kompanien Matrosen landen und die Forts besetzen. Die italienische Flotte

wurde gehißt und einige türkische Soldaten wurden gefangen genommen.

\* Konstantinopel, 8. Okt. Der Ministerrat beschloß die Ausweisung aller Italiener innerhalb 3 Tagen.

\* Konstantinopel, 8. Okt. Auf Anfrage des türkischen Geschäftsträgers in Cetinje wegen der montenegrinischen militärischen Maßnahmen erwiderte Montenegro, daß es sich um keine kriegerischen Absichten handle, sondern um gewöhnliche Garnisonsveränderungen. Montenegro wolle Neutralität wahren. — Auch der bulgarische Gesandte erklärte dem Großvezir, Bulgarien werde strenge Neutralität beobachten.

\* Konstantinopel, 9. Okt. Die Meldung über eine neue Note der Pforte an die Großmächte ist dahin richtig zu stellen, daß die Pforte nicht die Vermittlung der Großmächte zur sofortigen Einstellung der Feindseligkeiten anruft, sondern nur ihre Boten beauftragt, die Großmächte zu befragen, unter welchen Voraussetzungen die Großmächte glauben, daß die Einstellung der Feindseligkeiten möglich sei. Ein Komunique des Ministeriums des Aeußern bezeichnet die Blättermeldung als unzutreffend, wonach die Pforte unter gewissen Bedingungen über die Anerkennung der Okkupation von Tripolis mit Italien zu unterhandeln bereit sei. Der Beschluß betreffend die Ausweisung der Italiener aus der Türkei ist zwar im Prinzip gefaßt, aber bisher sind keine Maßnahmen zur Ausführung des Beschlusses getroffen worden.

\* Paris, 8. Okt. Gestern abend fand unter dem Vorsitz von Francis Pressensé eine große Protestversammlung gegen den italienischen Feldzug gegen Tripolis statt. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, in der den konstitutionellen Ottomanen, die allein fähig seien, ein Land zu retten, dessen Bestehen für den Frieden und das europäische Gleichgewicht notwendig sei, die Sympathie der Versammlung ausgesprochen und an die an dem Streitfall nicht beteiligten Großmächte der Appell gerichtet wird, den Frieden durch Aufrechterhaltung des Rechts wiederherzustellen. Der ehemalige Minister Haladjan wohnte der Versammlung bei.

\* Toulon, 8. Okt. Der Panzerkreuzer „Sules Ferry“ ist heute vormittag in See gegangen. Der Panzerkreuzer „Leon Gambetta“ mit Admiral d'Artige wird in einigen Tagen abfahren. Beide Schiffe werden sich in den türkischen Gewässern mit dem Panzerkreuzer „Général Renan“ vereinigen, um gemeinsam den Schutz der französischen Interessen während des italienisch-türkischen Krieges zu sichern.

#### Bereins-Nachrichten.

y. Durlach, 6. Okt. Herr Architekt Adolf Semmler konnte in diesen Tagen auf eine

Adolfine machte ein unnahbares Gesicht. „Das arme Mädchen ist eine leichtfertige Person. Außerdem ist sie alt genug, um sich selbst zu schützen.“

„Eine leichtfertige Person? Das soll Bettina sein? Nein, Mutter, sie ist ein großherziges, gütiges Geschöpf. In ihrer Herzengüte und in Angst und Sorge um ein gefährdetes Menschenleben ließ sie sich zu einem Schritt hinreißen, den allerdings die gestrenge Moral verbietet. Ja, sie hat Bühren aufgesucht und ihm das Geld gebracht, das er brauchte, um eine Ehrenschild einzulösen. Ein Zufall hatte ihr seine Not verraten. Ohne ihre großherzige Tat wäre heute ein junges Menschenleben ausgelöscht gewesen. Sie sah Bührens Schicksal mit vom Leid geschärften Augen vor sich, als sie hörte, daß ihm Vater die Summe verweigerte, die er brauchte. Sie sah ihn gleich ihrem geliebten Bruder mit durchschossener Brust im Geiste vor sich. In ihrer Angst nahm sie von ihrem Gelde und suchte mich auf. Ich sollte es Bühren bringen. Sie fand mich nicht und mußte nun selbst gehen, wollte sie nicht zu spät kommen mit ihrer Hilfe. Schwer genug mag es ihr geworden sein. So — das ist die „leichtfertige“ Person, Mutter. Ich kann Bettina nur höher achten dafür.“

Peter Ahmann war blaß geworden bei der Erklärung Ernsts. Er fühlte sich nicht ganz schuldlos bei dem Gedanken an Bühren. Hätte er ihm doch helfen sollen?

Frau Adolfine aber blieb unbewegt.

„Das kann ich mir denken,“ sagte sie schneidend. „So etwas imponiert Dir, solch eine Handlungsweise. Wie unweiblich Bettina sich dabei benommen, kommt Dir gar nicht zur Einsicht.“

„Unweiblich — Mutter — nennst Du das unweiblich? Wäre es Dir weiblicher erschienen, sie hätte mit Seelenruhe in der Sicherheit ihres Zimmers die Nachricht abgewartet, daß Bühren sich erschossen hat. Dann hast Du einen schlechten Begriff von Weiblichkeit, Mutter.“

Frau Adolfine fuhr empört auf.

„Ich muß sehr bitten, mein Sohn, daß Du nicht in diesem Tone zu mir sprichst. Deine Erziehung ist leider durch mancherlei Einflüsse eine sehr mangelhafte geworden, das beweist Dein Benehmen. Bettinas Verhalten hat gegen die gute Sitte verstößen — aus welchem Grunde ist Nebensache — und ich dulde zweifelhafte Personen nicht in meiner Umgebung. Uebrigens scheint es mir höchste Zeit, daß dieses Mädchen aus dem Hause kommt.“

Du wirst Dich in einer Weise zu ihrem Ritter auf, die mir nicht unbedenklich erscheint.“

Ernst richtete sich auf und sah die Mutter fest an.

„Ja, ich werfe mich zu ihrem Ritter auf, weil sie unschuldig leidet, und dann auch, weil ich sie liebe. Ich habe die Absicht, sie zu meiner Frau zu machen, wenn sie mich wiederliebt.“

Die Eltern erhoben sich gleichzeitig aus ihren Sesseln und sahen ihn betroffen an. Frau Adolfine wurde ganz blaß. „Du bist von Sinnen,“ rief sie, außer sich vor Schrecken.

„Nein, Mutter, ich bin klar und ruhig. Bettina ist mir schon lange lieb und teuer, aber erst seit gestern, seit ich fürchten mußte, daß sie mir verloren war, weiß ich, wie stark und tief meine Liebe zu ihr ist. Ihr Besiß wird mich glücklich machen, und ich hoffe, Ihr gebt mir Eure Einwilligung.“

„Nein — niemals,“ rief Adolfine zornig. „Ein Mädchen, das einen Leutnant in seiner Wohnung besucht, meine Schwiegertochter — nein — nein, das leide ich nicht. Eine Person, die ich aus Gnade und Barmherzigkeit in mein Haus aufgenommen habe und die zum Dank meinem Sohn den Kopf verdreht, nein — niemals gebe ich dazu meine Einwilligung.“ (Fortsetzung folgt).



10jährige Amtstätigkeit als Vorstand des Liederkranzes zurückblicken. Gleichzeitig feierte er am Donnerstag seinen 40. Geburtstag. Der Liederkranz brachte daher am Mittwochabend seinem verdienten 1. Vorsitzenden ein Gesangsständchen. Vollzählig hatte sich die Aktivität hierzu eingefunden. Nach dem Vortrag einiger Chöre überbrachte der 2. Vorsitzende Herr Eisenbahnsekretär Hoffmann die Glückwünsche des Vereins zum 40. Geburtstag, verbindend damit den Wunsch auf ein ferneres Wohlergehen. Uebergehend zum 10jährigen Amtsjubiläum sprach er ihm in kernigen Worten den Dank des Vereins aus für seine seitherige erprießliche Tätigkeit. Freudigen Herzens seien die Sangesbrüder hierhergekommen, um auch öffentlich ihre Verehrung und treue Anhänglichkeit zum Ausdruck zu bringen. Seit 10 Jahren seien ihm die Geschicke des Vereins in die Hände gelegt und mit berechtigtem Stolz dürfe er auf diese Zeit zurückblicken. Am Schlusse seiner eindrucksvollen Worte hegte er den Wunsch, daß Herr Semmler noch recht lange in seither gewohnter Weise dem Verein vorstehen möge. Daß er den Sängern aus dem Herzen gesprochen, zeigte das auf die ganze Semmlersche Familie ausgebrachte Hoch, in das die Sänger begeistert einstimmten. Herr Semmler dankte für die Ehrung, die ihn ganz überraschte, und lud die Sänger zu einem Trunk in die Wohnung ein. Hier hatte man sich auch bald häuslich niedergelassen. Bei Gesang, Soli und verbrachte man einige Zeit mit der Semmlerschen Familie. Die Wirtin seitens der Gemahlin des Herrn Vorstandes war eine vorzügliche und wohlbedient war daher auch der Park, den der 2. Vorsitzende der Gastgeberin ausgesprochen. Ungern trennte man sich von dieser heimischen Stätte. Am Donnerstag fand noch eine kleine Nachfeier im Vereinslokal statt. Hier sollte es an neuer freudiger

Überraschung nicht fehlen. Herr Garrecht hatte aus einem Ausflugsbild eine Vergrößerung des Bildes unseres verehrten Vorstandes vorgenommen und dasselbe mit einigen Worten der Dankbarkeit und zum treuen Andenken an diesen Tag dem Verein überreicht. Der Hoffmann dankte für dieses sinnige Geschenk und betonte, daß das Bild einen ehrenden Platz im Vereinslokal erhalten werde. Auch an diesem Abend kam die Fidelitas wieder zu ihrem vollen Recht. Es waren schöne Stunden, die wieder Zeugnis ablegten von dem guten Einvernehmen, das unter den Liederkranzler herrscht. In seiner Schlussansprache gab auch der 1. Vorsitzende seiner Freude über das ungetrübte Zusammensein Ausdruck und brachte auf das fernere Wachsen, Blühen und Gedeihen des Vereins ein Hoch aus. Es liegt nun an den Sangesbrüdern, auch für die Zukunft treu zur Fahne des Liederkranzes zu halten und für neue Mitglieder besorgt zu sein.

**Eingekandt.**

Zur Kirchensteuerfrage ein kleiner Beitrag! Einsender dieses wohnt im östlichen Stadtteil, 1 Kilometer weit von der evang. Stadtkirche und 2 Kilometer von der Einnehmerie der evang. Kirchensteuer entfernt. Nun schickte derselbe seine Tochter den weiten Weg zu der oben erwähnten Einnehmerie, mit dem Auftrage, die Steuer zu entrichten. Statt nun das Geld dem Mädchen abzunehmen, wurde dem Mädchen von der Einnehmerin gründlich erklärt, daß heute kein Annahmetag ist, sondern erst morgen! Man mußte das Mädchen den weiten Weg 2 + 2 = 4 Kilometer unnötigerweise noch einmal machen und dazu die Zeit versäumen, obgleich in der gebrauchten Zeit der Erklärung der Verweigerung das Geld abgenommen gewesen wäre! Es sind dies ganz unnötige Scheitereien und ein würdiges Seitenstück zu der so beliebten neu eingeführten Ortskirchen-

steuer! Man wundert sich in neuerer Zeit nicht mehr, daß so öftere Austritte aus der Staatskirche stattfinden und noch in Aussicht sind! Ein Protestant.

**Markt-Bericht.**

(-) Durlach, 7. Okt. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 152 Läufer Schweinen und 503 Ferkelschweinen. Verkauf wurden 152 Läufer Schweine und 485 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer Schweine 25-54 Mk., für das Paar Ferkelschweine 8-15 Mk. Gute Ware fand raschen Absatz.

**Lektüre für die Winterabende.**

Der Herbst hat begonnen, die Abende werden immer länger, und man sehnt sich im Familienkreise nach einer guten Lektüre. Man sehnt sich nach einer Lektüre, in der die Parteikämpfe des Tages nicht widerhallen, die aber doch von den heiteren Aktualitäten spricht und Genuß und darüber hinaus Anregung bietet. Die Reggendorfer-Blätter werden allen Anforderungen, die man an eine gute Familienlektüre stellt, gerecht. Wenn der Sturm ums Haus weht, wenn die Floden wirbeln, ist die frohgelaunte Zeitschrift ein willkommener Gast. Sie ist im Inhalt überraschend mannigfaltig; fein pointierte Scherze, heitere Erzählungen und lyrische Gedichte bietet sie in bunter Fülle und außerdem glossiert sie die Ereignisse des Tages in Kunst, Theater, Literatur und Mode in lebenswürdiger Art. Weil die Reggendorfer-Blätter dabei immer bezogen bleiben und alle Themen vermeiden, die verletzen könnten, haben sie sich Tausende treuer Freunde erworben; ist doch „von allen Geistern, die verneinen, der Schalk am wenigsten zur Last“. Der Bilder Schmuck der einzelnen Nummern präsentiert sich in künstlerischer Vollendung. Sowohl die Qualität der Bilder selbst als die Reproduktionen stehen auf der Höhe der Zeit. Ein Quell des Frohsinns sind die Reggendorfer-Blätter. Wir glauben, daß wir durch diesen Hinweis manchem unserer Leser einen Gefallen erweisen werden. Die Zeitschrift bringt vierteljährlich 13 Nummern und kostet Mk. 3.—, bei direkter Zusendung unter Kreuzband Mk. 3.25. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Der Verlag in München, Bernstraße 5, versendet Probenummern gratis und postfrei.

**Kanalisation der Stadt Durlach, hier Straßensperre betreffend.**

Wegen Vornahme von Kanalisationsarbeiten wird der Bahnübergang an der Hauptstraße vom Dienstag den 10. Oktober 1911 ab bis auf weiteres für den Fuhrwerkverkehr gesperrt. Während der Sperre ist der Verkehr von Karlsruhe her über die neue Parallelstraße zur alten Bahnlinie nach der Pfingstraße und von dort über die Gerber- und Kronenstraße oder über die Adlerstraße zu leiten. Die Fuhrwerke nach Aue können ihren Weg über die Friedrich-, Wilhelm- und Luisenstraße nach der Auerstraße nehmen. Durlach den 7. Oktober 1911.

**Großherzogliches Bezirksamt.**

**Walzarbeiten** auf der Güterstraße zwischen Brettener Uebergang und Anshelmstraße in Pforzheim nach Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 07 öffentlich zu vergeben. Bedingnißheft zur Einsicht und Angebotsordrude zum Abholen auf dem Eisenbahnbaubureau, Güterdienstgebäude II. Stock, in Pforzheim. Angebote mit Aufschrift „Walzarbeiten“ spätestens bis Montag, 16. Oktober d. Jz., 11 1/2 Uhr v. m. einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Durlach, 7. Okt. 1911. Gr. Bahnbauinspektion.

**Marktpreise.**  
 1 Kilogr. Schweinefleisch M. 1.—, Butter M. 1.40, 10 Stück Eier M. 1.20, 20 Liter Kartoffeln M. 1.60, 50 Kilogr. Ger. M. 5.—, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 3.—, 50 Kilogr. Stroh M. 2.75, 4 Ster Buchenholz vor das Haus gebracht M. 50.—, 4 Ster Laubholz M. 40.—, 4 Ster Torfholz M. 40.—.  
 Durlach, 7. Okt. 1911. Das Bürgermeisteramt.

Wegen Todesfall ist folgendes zu verkaufen: 2 fast neue Herren-Anzüge, 3 Ueberzieher, Frauenkleider, Mäntel und Stiefel. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Junge Frau** empfiehlt sich im Servieren. Lammstraße 9, Dth.

**Ein Luftschiff,**  
 1,70 m lang, 15 cm Durchmesser, für 20 Mk zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Millionen** gebrauchen gegen **Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten**

**Kaiser's Brust-Caramellen** mit den „3 Tannen“

6050 not. begl. Zeugnisse v. Aerzt. u. Privaten

Paket 25 Pf., Dose 50 Pf zu haben in Durlach: Central-Drogerie Paul Vogel, Hauptstrasse 74, Jundt's Einhorn-Apotheke.

**Waschkessel,** gebraucht, transp., zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 371 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Gut möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Sebaldstr. 28, 2. St.

**Die besten Suppen**

bereitet man ohne weiteres — nur durch Kochen mit Wasser — aus

**MAGGI'S Suppen** mit dem Kreuzstern

1 Würfel 10 Pfg. für 2-3 Teller Mehr als 30 Sorten.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Suppen.**



„Ich wurde vor 2 Jahren wegen einer **Drüsen-**entzündung am Hals operiert. Im Januar waren die Drüsen völlig wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich **Adelshorster Mark-Sprudel Starkquelle** (Job. Eisen-Mangan-stochsalzquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach kurzer Zeit waren die Drüsen zu meiner größten Freude vollständig zurückgegangen. H. G. Arzt. warm empf. Kl. 95 Pf. in der Adlerdrogerie August Peter.

**Gänselebern** werden zu den höchsten Preisen angekauft. Firma Eisele, Karlsruhe, Röhrenaerstr. 60 II, früher 88.

**Zimmer,** schön möbliert, in freier Lage, sofort oder später zu vermieten. Gröbingerstraße 1.

**Schön möbl. Zimmer** mit separatem Eingang sofort oder später zu vermieten. Hauptstraße 76 II.

**Zu verkaufen:** ein schönes **Hühnerhaus** mit eingebautem Taubenschlag, ein **Küchenschrank**, ein **Schafst**, ein kleiner **Gießschrank** und eine bereits neue **Sißbadewanne**. Näheres **Amalienstr. 11, Laden.**

**la. Futtermehl** per 100 Pfd. M. 8.—

**Berfensgrof** per 150 Pfd.-Sack M. 14.50.

**Luger u. Filialen**

**Wohn- und Schlafzimmer** mit Loggia, Zentralheizung, Gaslicht und Bad in Villa in freier Lage zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.



**Kynologisch. Verein Durlach und Umgebung.**

**Dienstag den 10. d. Mts.,**  
abends 1/29 Uhr:  
**Mitgliederversammlung**  
im Lokal.

Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber bittet um zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

**National-Stenographen-Verein Durlach.**

Wir beginnen am **Mittwoch, 11. Oktober,** abends 1/29 Uhr, im Übungslokal (Volksschule 1. St. Hauptstraße) einen neuen **Anfängerkurs.**

Damen und Herren, die gesonnen sind, daran teilzunehmen, werden gebeten, sich bei Herrn Aug. Burkhardt, Hauptstraße 22, oder am Übungsabend im Lokal anzumelden. Kursus mit Lehrmittel 3.—

**la. Hausbrot**

per Laib

**35** s

regelmäßigen Abnehmern billigere Preise.

**Luger und Filialen.**

**Spanier-Trauben**

eingestampft in Fässern, beste Sorte, gesunde Ankunft garantiert, per Doppelzentner 37 s.

**Neuen Spanier-Wein**

liefert von 20 Liter ab  
**Christlieb Farr, Kleinweinbach.**

Bestellungen für Württemberger

**Speisekartoffeln**

nimmt entgegen frei Haus zu 4 s  
**Bäckermeister Treiber,**  
Telephon 115

**Knochenmehl**

— für Hüner- u. Hundesutter —  
fortwährend zu haben

**Karl Geier**  
Wurffabrik.

**Wunden**

„Ein solch gutes Mittel gegen wie Zuder's „Saluderma“ habe ich noch nie kennen gelernt. Mein Arm war stark vereitert. Nur zweimalige Anwendung von „Saluderma“ beilegte sofort die Entzündung und Eiterung. Helene Stöhr.“  
Dose 50 Pfg. u. 1 M. (stärkste Form) bei Aug. Peter, Adlerdrogerie, Hauptstr. 16.

**Buchen-Scheitholz**

trockenes, per Ster 12 Mark, empfiehlt

**Otto Schmidt,**  
Eisen- u. Kohlenhandlung,  
Hauptstraße 48.

**Pastoren-Birnen**

sind zu haben  
**Zurbergstraße 4.**

**Nur einmal im Jahr**

bietet sich Gelegenheit, billigst zu Schuhwaren zu kommen.  
Von Montag den 9. bis Samstag den 14. Oktober  
findet großer

**Massen-Verkauf**  
von  
**Schuhwaren**

statt im Restaurant

**Kaiserhof Durlach.**

Alle Sorten, groß u. klein, zu staunend billigen Preisen.

**Philipp Germann**  
aus Pirmasens.

**Prima Pfälzer Mostbirnen**

sind am Montag auf dem Bahnhof (hinter der Güterhalle) zu haben.

Meine ersten Wagon **französische Mostäpfel** sind unterwegs und werden dieselben Mitte nächster Woche auf dem Bahnhof eintreffen.

**K. Wagner, Kronenstr. 12.**

**Prima Pfälzer Mostbirnen**

sind morgen Dienstag auf unserem Lagerplatz am Bahnhof Durlach, Eingang Luisenstraße, zu haben.

**Gebrüder Selter, Aue,** Telephon 203.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere **Kelterei mit Kraftbetrieb und hydraul. Presse, Auerstrasse 68,** zur aest. Benützung.

**Durch Urteil**

vieler Behörden, sowie tausenden von Landwirten ist längst festgestellt, dass die weltbekannten Weber'schen transportablen

**Hausbacköfen u. Fleischräucher**

die besten in Konstruktion und Ausführung sind. Aufklärende Broschüre resp Preisliste kostenlos.

**Anton Weber, Ettlingen (Baden)**



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckertrante, Blutarmer usw., essen, um zu gesunden, das echte Kaffeebrot.

**Simonsbrot,**

versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke. Stets echt und frisch zu haben bei

**Dejar Gorenflo, Durlach.**

Man mache einen Versuch mit unserer 10-Pfg.-Packung.

**Zum Umzug**

empfehle ich Jedermann mein grosses Lager in

**Möbel und Betten**

Gardinen, Läufer und Teppiche

**auf Kredit!**

Sehr billige Preise! Diskrete Lieferung!

**J. Ittmann**

**Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 24.**

Sonntags geöffnet  
11—1 Uhr.

2 möblierte Zimmer

sind sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen  
**Baselstrasse 8.**

Ein gut erhaltenes

**Handleiterwägelchen**  
ist zu verkaufen. Zu erfragen  
**Schlachthausstrasse 12.**

**Farben-Großlager**

**Luger**

Hauptstr. 29 Lammstr. 37

feinste gestäubte **Areide**  
p. Sack 4.20

10 Pfd. 30 s

**Kalkgrün, 10 Pfd. 1.50**

1 " 2.40

**Sichelleim Pfd. 25 s**

**Kölner Leim " 55 "**

**Delfarben aller Nuancen**  
Pfd. 45 u. 55 s

**Leinöl, roh Pfd. 58 s**

**Boden-Lade**

Pfd. 45 s

10 " 4.20

1 kg-Dose 95 u. 1.10

**Boden-Dele**

Pfd. 20 s

10 " 1.80

1 Literkanne 60 s

5 " 55 "

10 " 5.—

**Buschsteine 14 s**

**Schrubber St. 18 "**

**Schmuckbürsten 12 "**

**Maccain**

zum Lünchen f. Plafonds  
sofort strichfertig  
Pfd. 15 s

**Luger**

Hauptstraße 29.

Prima Qualitäten.

**Rußkohlen**

**Anthracit**

**Brifets**

**Saarkohlen**

**Schmiedekohlen**

**Fettsäure**

**Coaks**

**Holzkohlen**

**Bündelholz**

**Buchen-Holz**

liefert billigst in großen und kleinen Partien

**Otto Schmidt,**

**Kohlen- u. Eisenhandlung,**

Hauptstraße 48.

**Geschäftsverlegung und Empfehlung.**

Meiner werten Kundschaft, sowie meiner verehrl. Nachbarschaft und Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die ergebnisste Anzeige, daß ich mein

**Reparatur-Geschäft**

von Amalienstraße 23 nach Herrenstraße 31 verlegt habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Kunden aufs beste und rasch zu bedienen und bitte um gütige Unterstützung.

**Friedrich Maag, Schuhmacher,**

Herrenstraße 31 II.

Schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort oder später zu vermieten

**Zimberstraße 2, 1. Stock.**

Solider Arbeiter findet gute und billige Wohnung

**Hauptstraße 68.**

Vorausichtliche Witterung am 10. Okt. Veränderlich, vorerst noch stellenweise Regen, etwas kühl.